

Ernüchterndes Ergebnis für die Regierungspartei

BERICHT ZU DEN REGIONALWAHLEN SÜDKOREA 2010

Bei den Regionalwahlen in Südkorea vom 2. Juni hat die Regierungspartei GNP (Grand National Party) empfindliche Einbußen erlitten, während die Hauptoppositionspartei DP (Democrat Party) unerwartet gut abschnitt. Die GNP verlor die Hälfte ihrer zwölf Gouverneursposten, konnte aber den politisch wichtigen Bürgermeisterposten von Seoul mit einer hauchdünnen Mehrheit für sich entscheiden.

Ausgangslage

Der amtierende Präsident Lee Myung-bak konnte sich bei den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2007 mit 48,7% der Stimmen deutlich gegen seinen Vorgänger Roh Moo-hyun (26,1%) durchsetzen. Als Vertreter der konservativen GNP steht er neben wirtschaftlichen Themen vor allem für einen harten Kurs gegenüber Nordkorea.

Zur Mitte seiner fünfjährigen Amtszeit hatten die Regionalwahlen den Charakter einer wichtigen Testwahl mit Blick auf die kommenden Präsidentschaftswahlen 2012 und lieferten ein Bild über den Rückhalt von Lees Politik in der Bevölkerung. Insbesondere die bis zuletzt spannende Wahl des Bürgermeisters von Seoul wurde mit Spannung verfolgt, da der Ausgang dieser Wahl allgemein als wichtiger Indikator für die Wahlchancen des nächsten Präsidenten gilt.

Bedeutung und Ablauf der Regionalwahlen

Während der Wahlen am 2. Juni wurden über die Posten von 16 Bürgermeistern und Provinzgouverneuren, 230 Stadt- und Land-

räten, sowie tausenden von Gemeinderäten entschieden. In einem kurzen und lauten 13-tägigen Wahlkampf hatten die Parteien die Möglichkeit, um die Gunst der Wähler zu werben. Die Regionalwahlen gelten als Stimmungsbarmeter für die Beliebtheit des aktuellen Präsidenten und als Indikator für die Präsidentschaftswahlen 2012 und sind somit von großer Wichtigkeit für die aktuelle Landespolitik. Diese Bedeutung wird von den Rekordausgaben des Wahlkampfes unterstrichen, welche von umgerechnet 135 Mio. Euro im Jahr 2002 auf 530 Mio. Euro anstiegen. Hinzu kommt, dass sowohl der amtierende Bürgermeister Seouls, Oh Se-hoon von der GNP, als auch seine DP-Rivalin Han Myeong-sookim als jeweilige Spitzenkandidaten ihrer Partei für das Präsidentenamt gehandelt werden.

Die ehemalige Premierministerin hat durch die jüngst fallen gelassenen Korruptionsvorwürfe gegen sie und ihren Freispruch Aufwind erhalten und konnte danach hoffen, als eine der einflussreichsten Politikerinnen der DP ihren Umfragenrückstand aufzuholen. Oh hingegen galt lange Zeit als Favorit, wobei er mit Gegenwind aus der eigenen Partei – insbesondere der ehemaligen GNP-Vorsitzenden Park Geun-hye – zu kämpfen hatte. Er büsste seinen zweistelligen Vorsprung auf den letzten Metern ein und konnte das Rennen nur knapp für sich entscheiden. Die Tochter des ehemaligen Präsidenten Park Chung-hee hatte bekanntermaßen bei der Wahl um die Präsidentschaftskandidatur von 2007 gegen den amtierenden Präsidenten Lee das Nachsehen, was die Lager innerhalb der Partei entzweite. Sie verweigerte dem Präsidenten Lee

nahestehenden Bürgermeister Oh konsequenterweise ihre Unterstützung im Wahlkampf.

Die GNP wurde im Vorwahlkampf über lange Zeit insgesamt in der Favoritenrolle gesehen und wollte nach eigenen Angaben mindestens neun der 16 Bürgermeister- und Gouverneursposten gewinnen. Während sich in den Wahlumfragen der Abstand zwischen den Konservativen und Progressiven ständig verringerte und sich die Regionalwahlen in der Endphase des Wahlkampfes als Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der GNP und der DP abzeichneten, hatte auch die kleinere Oppositionspartei Liberty Forward Party (LFP) einen Bezirk für sich entscheiden können.

Über lange Zeit waren mehr als ein Drittel der Wähler unentschlossen. Wahlprognosen dürfen nur bis sieben Tage vor den Wahlen veröffentlicht werden. Ein Merkmal der Regionalwahlen ist die chronisch niedrige Wahlbeteiligung. Sie lag 2006 und 2002 bei 51,6% respektive 48,9%. Dieses Mal war zwar eine leichte Steigerung zu verzeichnen. Wenn auch die höchste Wahlbeteiligung seit 15 Jahren, so betrug sie allerdings auch bei diesen Wahlen wieder nur 54,5 %, wobei dies die Erwartung von Experten übertraf.

Die Wahlen verliefen ohne Zwischenfälle und galten als demokratisch, transparent und sauber. Die ersten Wahlergebnisse waren erst in den frühen Morgenstunden des Nachwahltages veröffentlicht und bestätigt. Briefwahl und vorgezogene Abwesenheitswahlen sind zwar möglich, werden aber nur zu einem geringen Anteil genutzt.

Wahlkampfthemen und wechselvolle Stimmungslagen

Während Teile der Bevölkerung sich aufgrund demographischer Faktoren – diese sind in Korea in erster Linie Alter, Bildung und Region – zu Stammwählern des liberalen oder konservativen Lagers zählen, richten andere Gruppen ihr Wahlverhalten hauptsächlich nach aktuellen Problemen aus.

An erster Stelle standen dieses Mal ausgeprägte anti-nordkoreanische Gefühle, der erste Todestag des ehemaligen Präsidenten Roh Moo-hyun am 23. Mai, ein von der Bevölkerung argwöhnisch betrachtetes, großes Umweltprojekt zur Wiederbelebung der vier koreanischen Hauptflüsse sowie das umstrittene „Sejong City Projekt“.

Das dominierende Thema der letzten Wochen war aber zweifellos die Versenkung des südkoreanischen Kriegsschiffes „Cheonan“ durch einen Torpedo nordkoreanischer Bauart, bei der 46 Menschen ums Leben kamen. Während die GNP versuchte, die hierdurch in der Gesellschaft freigesetzten konservativen Kräfte zu mobilisieren und die Partei zu einen, machte die DP eine gescheiterte Sicherheitspolitik des Präsidenten Lee für den Zwischenfall verantwortlich. So propagierte etwa der DP-Parteivorsitzende Chung Sye-kyun, dass die Regierung die „volle Verantwortung“ für die jüngsten Spannungen trage und die DP die einzige politische Kraft sei, die Frieden für die koreanische Halbinsel bringen könne.

Während der „Cheonan“ Zwischenfall das Pendel zunächst in Richtung Regierungspartei GNP schlagen ließ, hoffte die DP, politischen Gewinn aus dem einjährigen Todestag des ehemaligen Präsidenten Roh Moo-hyun zu ziehen. Dieser hatte sich, nach Korruptionsvorwürfen gegen seine Familie, im vergangenen Jahr das Leben genommen, was tiefe Bestürzung in der koreanischen Bevölkerung auslöste und schon damals eine Solidarisierungswelle nach sich zog. Zumindest offiziell ermahnten sich beide Fraktionen aber, sich gegenseitig auf sachliche Themen zu beschränken.

Ein weiteres Thema, welches weit oben auf der Agenda der größten Parteien steht, ist das 14 Milliarden schwere Umweltprojekt zur Sanierung der vier Hauptflüsse Südkoreas. Als eines der Kernprojekte des Präsidenten, zielt dieses Konjunkturpaket darauf ab, die Wasserqualität sowie den Flutschutz zu verbessern, das Tourismusgeschäft zu beleben und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen. Obwohl das Projekt jüngst eine Umweltverträglichkeitsprüfung bestanden und somit eine wichtige Hürde genommen

hat, trifft es bei Umweltschützern und der Opposition weiterhin auf Widerstand. Laut Umfragen zeigt sich auch die Mehrheit der koreanischen Bevölkerung skeptisch über den ökonomischen Nutzen der Flusssanierung und lehnt diese ab.

In der Bevölkerung umstritten sind auch Pläne Lees, die von seinem Vorgänger Roh Moo-hyun ins Leben gerufene „Sejon City“ – einem Projekt zur Umsiedelung politischer Ministerien aus Seoul, um so die regionale Entwicklung gleichmäßiger zu verteilen – wirtschaftlich auszurichten und dort in erster Linie Firmen anzusiedeln. Die GNP befürchtete einen herben Stimmenverlust und hat ihre Zustimmung bis nach der Wahl offen gelassen. Die Oppositionsparteien versuchten indes genau in diesem Punkt bei den Wählern zu punkten.

Wertung und Ausblick

Diese Wahl hat einmal mehr die starke Polarisierung in der südkoreanischen Gesellschaft deutlich gemacht.

Die Rechnung der konservativen Regierungspartei, ihre kompromisslose Sicherheitspolitik in den Vordergrund zu stellen, ist nicht aufgegangen.

Viele koreanische Beobachter werten die Wahl zudem als Denkmahl für den weithin als „arrogant“ empfundenen Regierungsstil von Präsident Lee Myung-bak.

Die erhöhte Wahlbeteiligung und die hohe Zahl an Unentschlossenen bis kurz vor den Wahlen ist in erster Linie den Oppositionsparteien zugute gekommen.

Der Ausgang der Wahl überraschte gerade auch vor dem Hintergrund einer überwiegend regierungsgewogenen Presselandschaft sämtliche Experten, welche die GNP nach Umfragen unmittelbar vor der Wahl noch deutlich vor der DP gesehen hatten.

Das überraschende Wahlergebnis kann auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden.

Zum einen vermuten Experten, dass die für Korea relativ hohe Wahlbeteiligung vor al-

lem durch unzufriedene Wähler zustande kam, die sich erst in den letzten Tagen vor der Wahl dafür entschieden ihren Unmut auszudrücken. Gerade unter jungen Leuten fiel die Wahlbeteiligung besonders hoch aus. Diese wählen tendenziell mehrheitlich progressiv – und damit gegen die GNP – und zeigten sich besonders unzufrieden mit dem derzeitigen Präsidenten.

Als weiterer Faktor wird das Phänomen der sogenannten „versteckten Wähler“ gezählt. Es bezeichnet das Informationsverhalten von Oppositionswählern, welche in Umfragen keine oder falsche Angaben bezüglich ihrer Wahlpräferenzen machen, um so das andere Lager in Sicherheit zu wahren.

Alles in allem ist besonders erstaunlich, dass der von den Medien so große Wichtigkeit beigemessene „Cheonan“ Zwischenfall sich letztendlich nicht positiv auf die konservativen Kräfte auswirken konnte und regionale Interessen für die Wähler im Vordergrund standen.

Gerade das überaus knappe Wahlergebnis um das wichtige Bürgermeisteramt in Seoul verspricht einen spannenden Wahlkampf um das Präsidentenamt 2012 und es bleibt abzuwarten, ob Präsident Lee versuchen wird, durch Justierung seiner Hauptprojekte dem Wahltief entgegenzuwirken.